

Systemisch-ressourcenorientierte Therapie & Beratung



Grundlagen systemisch-ressourcenorientierter Therapie &
Beratung

2019 – 2021

Vertiefung systemisch-ressourcenorientierter Psychotherapie

2021 – 2023



Weiterbildungsinstitut für lösungsorientierte
Therapie und Beratung

Anerkennung

Die zuständige Kommission des Akkreditierungsrats AAQ hat den Antrag auf Akkreditierung unserer Psychotherapieweiterbildung genehmigt. Damit folgt der Akkreditierungsrat den Experten, die den Antrag auf Akkreditierung mit Auflagen gestellt haben. Innert 3.5-6 Jahren werden durch unser Weiterbildungsangebot die Anforderungen des PsyG und der Berufsverbände FMH, ASP, FSP, SBAP an eine integrale psychotherapeutische Weiterbildung erfüllt.

PsychologInnen werden nach erfolgreichem Abschluss dazu berechtigt, den Fachtitel «Eidgenössisch anerkannter PsychotherapeutIn» zu führen.

Die Weiterbildung ist von der FSP, SBAP ASP und FMH anerkannt und erfüllt die Anforderungen der Systemis. PsychologInnen können nach Abschluss der Weiterbildung durch die Mitgliedschaft bei den Berufsverbänden deren Zertifikate erwerben.



BAG	Bundesamt für Gesundheit
PsyG	Psychologieberufegesetz
FSP	Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen
SBAP	Schweizerischer Berufsverband für Angewandte Psychologie
FMH	Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte
Systemis	Schweizerische Vereinigung für Systemische Therapie und Beratung

Unser Institut ist eduqua zertifiziert.

Inhaltsverzeichnis

Ziele und Zweck der Weiterbildung	4
Systemisch-, ressourcen- und lösungsorientiertes Denken	7
Teilnahmebedingungen	8
Lerninhalte und Aufbau des Curriculums	9
Seminarzeiten	13
Grundkurs	14
Aufbaukurs	16
Fortgeschrittenenkurs	18
Leitung	20
DozentInnen	21
SupervisorInnen	23
Anerkennung und Zertifizierung	24
Anmeldeverfahren / Teilnahmegebühren	26
Rekurs / ethische Richtlinien	27
Meldepflicht / Räume / Kontakt	28

Ziele und Zweck dieser Weiterbildung

Zielsetzung

Die berufsbegleitende postgraduale Weiterbildung in Psychotherapie mit systemisch-ressourcenorientiertem Schwerpunkt ist eine praxisorientierte Weiterbildung. Sie erfüllt die Kriterien einer psychotherapeutischen Spezialausbildung. Die von unserem Institut angebotene Weiterbildung vermittelt die Fähigkeit, Therapie und Beratung mit systemisch-ressourcenorientiertem Schwerpunkt nach allgemein anerkannten und wissenschaftlich fundierten Grundsätzen durchzuführen.

Ziel der Weiterbildung ist es, zur Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Familien und anderen sozialen Systemen in den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern gemäss den Prämissen und Techniken systemischer Beratungskonzepte (Ludewig, von Schlippe und Schweitzer, usw.) des lösungsfokussierten Therapiekonzeptes nach Steve de Shazer und Insoo Kim Berg und hypnosystemischer Überlegungen nach Dr. Gunther Schmidt zu befähigen. Dazu gehört, dass die TeilnehmerInnen die Problemlage und psychische Verfassung von KlientInnen und PatientInnen einschätzen und adäquate Massnahmen einleiten und Empfehlungen abgeben können. Dies selbstverständlich unter Einbezug des jeweiligen relevanten Kontextes (z.B. Einbezug der Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens und Berücksichtigung rechtlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen). Ebenfalls sollen die TeilnehmerInnen befähigt werden, wirtschaftlich mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umzugehen. Hilfreiche Interventionen aus den erwähnten Schulen der systemischen Therapie und Beratung werden einerseits vermittelt, andererseits auch eingeübt und integriert.

Zu den zu entwickelnden Fähigkeiten gemäss Art. 5 PsyG gehören:

- a. aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, Methoden und Techniken einsetzen können
- b. die berufliche Tätigkeit und ihre Folgewirkungen, namentlich aufgrund angemessener Kenntnisse über die spezifischen Bedingungen, fachlichen Grenzen und methodischen Fehlerquellen systematisch reflektieren können
- c. mit Berufskolleginnen und Berufskollegen im In- und Ausland zusammenzuarbeiten sowie interdisziplinär zu kommunizieren und zu kooperieren
- d. sich mit der eigenen Tätigkeit im jeweiligen gesellschaftlichen, rechtlichen und ethischen Kontext kritisch auseinanderzusetzen
- e. die Problemlagen und die psychische Verfassung ihrer Klientinnen und Klienten und Patientinnen und Patienten richtig einzuschätzen und adäquate Massnahmen anzuwenden oder zu empfehlen
- f. bei der Beratung, Begleitung und Behandlung ihrer Klientinnen und Klienten sowie ihrer Patientinnen und Patienten die Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens einzubeziehen und die rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen
- g. mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wirtschaftlich umzugehen
- h. auch in kritischen Situationen reflektiert und selbstständig zu handeln
- i. die Berufspflichten zu kennen und mit ethischen Fragestellungen verantwortlich umzugehen

Nebst den im Art. 5 PsyG formulierten Zielen, welche mit einer Weiterbildung in Psychotherapie erreicht werden sollen, halten wir folgend noch einige zusätzliche konkretisierte Ziele in den einzelnen Kompetenzbereichen fest:

Ziele in Bezug auf Selbstkompetenzen

- Eigene Denkvorgänge und Gefühle werden wahrgenommen und können geäußert werden
- Reflexion über den Einfluss beruflicher Werteorientierungen, sowie eigene Werte und Denkmuster werden gemacht
- Reflektieren über eigene Stärken und Schwächen, die eigenen Leistungsgrenzen sind erkannt und realistisch eingeschätzt
- Handeln (auch bei ungewöhnlichen Aufgaben) im Rahmen der eigenen Befugnisse fachlich kompetent, souverän und selbstständig
- Achten auf eine ausgewogene Work-Life-Balance

Ziele in Bezug auf Sozialkompetenzen

- Die Haltung des Therapeuten wird „gelebt“ - entgegenkommend, offen, wertschätzend, empathisch
- Kommunikation ist glaubwürdig und motivierend auf den verschiedenen Kommunikationsebenen
- Kontakte werden passend zum Klientensystem aufgebaut, Kommunikationsstil wird angepasst und professionelle Kontakte werden in einer transparenten Weise auch wieder beendet
- Es besteht eine Konfliktbereitschaft; Auseinandersetzungen werden sachorientiert geführt
- Rollenanforderungen sind klar und transparent, die Anforderungen an die eigene Berufsrolle (auch in widersprüchlichen und aussergewöhnlichen Situationen) werden erkannt

Ziele in Bezug auf Methodenkompetenzen

- Techniken und Instrumente zur Erfassung einer Situation können passend ausgewählt und angewendet werden
- Ein Therapieprozess kann systematisch gemäss systemischer Prämissen geplant und gestaltet werden
- Erlernte Techniken und Vorgehensweisen können situationsgerecht angewandt werden
- Es wird zielorientiert vorgegangen, Interventionen zur Zielklärung sind bekannt
- Die methodischen Schritte werden systematisch durchgeführt, z.B. Auftragsklärung
- Interventionen im Einzel- und Mehrpersonensetting sind präsent, eingeübt und werden situationsadäquat genutzt
- Kontext wird berücksichtigt und einbezogen bei der Situationserfassung

Ziele in Bezug auf Fachkompetenz

- Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aus systemischen und gesundheitsorientierten Konzepten sind bekannt
- Ein breites, fundiertes Fachwissen über Störungen, Störungsbilder ist vorhanden (ICD)
- Handlung kann mit Rückbezug auf Wissen begründet werden
- Wissen kann auf spezifische Fragen aus dem Berufsalltag situationsadäquat eingesetzt werden

- Wissen zum Kontext (Organisationswissen, rechtliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen) ist vorhanden
- Als zusätzliches Diagnostikinstrument haben sich die Weiterzubildenden den Testzugang EOS-Diagnostik (PSI-Theorie) Impart erworben



Zweck der Weiterbildung

Die Weiterbildung richtet sich nach den Qualitätskriterien des BAG und soll zur Erlangung des Titels «Eidg. anerkannter PsychotherapeutIn» führen, sofern die übrigen Bedingungen erfüllt sind. Demnach dient die Weiterbildung für PsychologInnen mit einem Hochschulabschluss dazu, sich für die selbständige Ausübung von Psychotherapie zu qualifizieren.

Ebenfalls entspricht das Weiterbildungsangebot den Kriterien zum Spezialarzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie für ÄrztInnen. Die Anerkennung erfolgt individuell über die zuständige Chefärztin, beziehungsweise den zuständigen Chefarzt.

Für TeilnehmerInnen, die ein abgeschlossenes Hochschulstudium (Universität oder Fachhochschule) in Sozialarbeit, Theologie, Sozialpädagogik, Heilpädagogik mitbringen, bezweckt diese Weiterbildung eine Erweiterung der Beratungskompetenzen. Diese TeilnehmerInnen erfüllen mit dem Weiterbildungsgang ein Vielfaches an verlangten Stunden resp. ECTS-Punkten für einen «Master of Advanced Studies».

Psychotherapie mit systemisch-ressourcenorientiertem Schwerpunkt

Theoretischer Hintergrund

Lösungs- und ressourcenorientierte Therapieansätze haben in den letzten Jahren in vielen Praxisfeldern der psychosozialen Versorgung Eingang gefunden. Es handelt sich dabei um zielorientierte Vorgehensweisen, die auf defizitorientierte Diagnosestellungen so weit wie möglich verzichten, um statt dessen persönliche und soziale Ressourcen sowie die Konstruktionen von Lösungen – im Sinne alternativer Denk-, Fühl- und Verhaltensmuster – in den Mittelpunkt zu stellen.

Systemisch-ressourcenorientierte Psychotherapie umfasst ein breites Spektrum von Interventionsmöglichkeiten bei psychischen Störungen. Sie zielt auf die Aufhebung individueller Beeinträchtigungen und Einschränkungen durch Mobilisierung, Stärkung und Erweiterung der schlummernden oder blockierten Fähigkeiten und Ressourcen bei den Betroffenen. Dieser Prozess findet im Rahmen einer therapeutischen Beziehung statt, die getragen ist von gegenseitigem Respekt, Achtung und Neutralität.

Grundlegende Aspekte

Wir stellen einige der grundlegenden Aspekte ressourcenorientierter Therapie in den Vordergrund. Zum Beispiel die professionelle Verantwortung des systemisch-ressourcenorientierten Therapeuten, mit den Patienten zu kooperieren, sie zu ermutigen und ihnen zu helfen, krankmachende Beziehungsmuster zu verändern und ihr Leben positiver zu gestalten.

Für uns sind ferner die praktischen Möglichkeiten der Beziehungsgestaltung zwischen KlientInnen und TherapeutInnen zentral. Dies, weil wir von der Annahme ausgehen, dass ressourcenorientierte Therapie ein interaktionelles Ereignis, das aus einfachen Aktivitäten, wie dem Stellen und Beantworten von Fragen, der Kommentierung der jeweiligen Standpunkte und dem Bewerten möglicher Lösungen des Klienten, besteht. All diese Aktivitäten sind beobachtbare Merkmale ressourcenorientierter Therapie. Wir müssen beobachten und zuhören, um zu sehen und zu hören, wie die Therapeut-Klient-Beziehung und die Lösungen für die Probleme der Klienten und Klientinnen in den Sitzungen der lösungsorientierten Therapie interaktionell konstruiert werden.

Psychotherapie mit systemisch-ressourcenorientiertem Schwerpunkt geht davon aus, dass Menschen grundsätzlich alle Fähigkeiten in sich haben, um mit sich und anderen förderlich umzugehen. Durch genaues Erfragen der Ziel- und Lösungsvorstellungen aller an einem Problemsystem beteiligten Personen können Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten der Sichtweisen herausgearbeitet werden. Es findet eine Fokussierung weg von dem als problematisch beschriebenen Zustand hin auf eine wünschenswerte Zukunft statt. Anstelle einer Defizit- und Pathologieorientierung ist der systemische Therapeut gefordert, den Blick auf alle bereits vorhandenen Fähigkeiten des sozialen Systems zu richten, womit er die Selbstheilungskräfte und die Kooperationsbereitschaft der Klientel fördert.

Wir gehen gemäss der Erkenntnistheorie des radikalen Konstruktivismus davon aus, dass unsere Erkenntnisse subjektiv sind, und dass unsere Erkenntnisse mehr über uns als Beobachter aussagen als über das Beobachtete selbst. Ebenfalls glauben wir aufgrund des Konzeptes der Autopoiese, dass sich Menschen nicht von aussen dazu bringen lassen, sich in eine gewünschte Richtung zu verändern. Ressourcenorientierung ist eine Sichtweise, die nicht nur zuvor pathologisch festgestelltes anschliessend positiv umdeutet, sondern die einen generellen positiven Rahmen für die Therapie bietet. Ressourcen sind Erfahrungsschätze, Ereignisse, Verhaltensweisen, Gefühle, Intuitionen, Körperhaltungen, zwischenmenschliche Beziehungsweisen, Wissen, Erfahrungen, Geschichten, etc., welche beide, TherapeutIn und KlientIn, mitbringen.

Teilnahmebedingungen

Zur Weiterbildung zugelassen werden folgende Hochschulabsolventen (Universität und Fachhochschule) zugelassen:

- PsychologInnen mit gesetzlich anerkanntem Abschluss (Master) an einer Universität beziehungsweise psychologischen Fachhochschule. Es braucht den Nachweis von Psychopathologie, entweder als integraler Bestandteil des Studiums oder abgeschlossen im Nebenfach bzw. einer Lehrveranstaltung im vergleichbarem Umfang
- ÄrztInnen während oder nach Abschluss ihrer Spezialausbildung (Psychiatrie für Erwachsene oder für Kinder und Jugendliche)
- InteressentInnen, mit einem abgeschlossenen Hochschulstudium (Universität oder Fachhochschule) in Sozialarbeit, Pädagogik, Sozialpädagogik, Heilpädagogik, Theologie. Diese können jedoch keinen eidgenössischen Weiterbildungstitel in Psychotherapie (gemäss PsyG) erwerben und haben demnach keine Möglichkeit, eine psychotherapeutische Tätigkeit aufzunehmen.

Alle müssen einer beruflichen Tätigkeit im Bereich psychosozialer Versorgung nachgehen beziehungsweise Beratungstätigkeit ausüben.

Absolventen und Absolventinnen der Weiterbildung, die den Eidg. Fachtitel anstreben, müssen folgende Bedingungen (erst zum Zeitpunkt, an dem der Fachtitelantrag gestellt wird) zusätzlich erfüllen resp. belegen:

- Das Psychologiestudium wurde an einer Universität oder Fachhochschule als Hauptfach absolviert und universitärer Nebenfachabschluss in Psychopathologie oder bestätigte Lehrveranstaltungen in vergleichbarem Umfang oder ein Abschluss in klinischer Psychologie
- Zwei Jahre Praxis zu 100%. Ein Jahr davon kann in einer Einrichtung der psychosozialen Grundversorgung geleistet werden. Mindestens ein Jahr muss zwingend in einer Einrichtung der ambulanten oder stationären psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung erbracht werden.
- je 50 Stunden Supervision und Selbsterfahrung im Einzelsetting
- 500 Einheiten eigene psychotherapeutische Tätigkeit mit 10 dokumentierten und supervidierten Fällen.

Lerninhalte und Aufbau des Weiterbildungscurriculums

Phasen der Weiterbildung

Die Weiterbildung dauert abhängig vom angestrebten Abschluss 2 bis max. 6 Jahre und ist in drei Phasen gegliedert.

Gebucht wird immer der Grund- und Aufbaukurs. In diesen ersten beiden Jahren wird ein grosser Teil des notwendigen theoretischen Wissens vermittelt und auf den eigenen Berufsalltag angewendet, während die zweite und dritte Phase der Vertiefung dienen. Die Seminare der zweiten Phase sind auch offen für AbsolventInnen anderer Institute oder früherer Weiterbildungsgänge in Systemischer Therapie und Beratung am wilob.

Die 3. Phase kann über die gesamte Weiterbildung verteilt oder auch über die Weiterbildung hinaus (höchstens 2.5 Jahre) absolviert werden. Diese 3. Phase der Weiterbildung wird ausschliesslich von PsychologInnen und ÄrztInnen absolviert und von den AbsolventInnen selber organisiert.

1. Phase: Grundkurs und Aufbaukurs
2. Phase: Fortgeschrittenenkurs (Vertiefung)
3. Phase: Selbsterfahrung und Supervision im Einzelsetting (Vertiefung)

Übersicht über die einzelnen Elemente

Gesamtstundenzahl (Einheiten à 45 Minuten)

	Theorie Wissen, Können	Selbststudium Intervention-protokolle + -sitzungen	Selbsterfahrung	Supervision	Falldokumentation Abschlussarbeiten Abschlusskolloqu.	Eigene therapeutische Arbeit	Total
1. Phase / Grundkurs	176.0	200.0	36.0	36.0	90.0		
1. Phase / Aufbaukurs	192.0	200.0	36.0	36.0	120.0		
2. Phase / Fortgesch.	160.0	200.0	36.0	36.0	120.0		
Total Einheiten	528.0	600.0	108.0	108.0	330.0	500.0	
Total ECTS-Punkte	17.6	20.0	3.6	3.6	11.0	16.7	
3. Phase (für Psychologen & Ärzte)			50.0 (Einzel)	50.0 (Einzel)			
Total Einheiten à 45'	528.0	600.0	158.0	158.0	330.0	500.0	2274.0

Wissen und Können

Im Bereich Wissen und Können soll einerseits eine fundierte theoretische Basis über das Gesamtgebiet der systemisch-lösungsorientierten Psychotherapie, andererseits störungsspezifisches Wissen vermittelt werden. Darüber hinaus werden spezifische Techniken erläutert, demonstriert und von den TeilnehmerInnen und Teilnehmern angewandt. Wissen und Können wird in Blockseminaren vermittelt. Die Seminare für das Element «Wissen und Können» finden in Gruppen von mindestens 15 und höchstens 21 Teilnehmenden statt. Die wilob AG behält sich das Recht vor, die Teilnehmerzahl auf 22 zu erhöhen, wenn eine Person von einem Vorgängerkurs wieder in die Ausbildung einsteigen möchte.

In den Seminaren, die an unserem Institut stattfinden, werden die Inhalte vermittelt und die therapeutische Praxis in Rollenspielen und Übungen trainiert. Es ist uns wichtig, die theoretischen Grundlagen zu lehren, aber auch neu gelernte Methoden zu üben und die Umsetzung in die Praxis darzustellen und anzuwenden. Dabei sind die Teilnehmenden als TherapeutInnen, Co-TherapeutInnen, Teammitglieder und Beobachtende am Geschehen beteiligt. In jedem Seminar besteht die Möglichkeit, eigene Klienten mitzubringen und live zu arbeiten und dabei die Unterstützung der AusbilderInnen, Kollegen und Kolleginnen zu nutzen.

Anhand von mindestens acht durchgeführten und dokumentierten Therapien (fünf im Grund- und Aufbaukurs, drei im Fortgeschrittenenkurs) zeigen die Teilnehmenden auf, dass sie ihr Wissen und Können in der systemisch-ressourcenorientierten Therapie anwenden, und mittels drei schriftlichen Falldokumentationen (zwei im Grund- und Aufbaukurs, eine im Fortgeschrittenenkurs) legen sie dar, dass sie die notwendige therapeutische Kompetenz erworben haben.

In den Seminaren «klinisches Training» ist die ganze Ausbildungsgruppe (15-21 TeilnehmerInnen) anwesend. Die Teilnehmenden führen eigenverantwortlich Therapiesitzungen durch. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin soll hier mindestens einmal eine Livesitzung durchführen und mindestens einmal eine Videoaufnahme aus der eigenen Praxis mitbringen.

In diesen Seminaren soll die Kompetenz zur Präsentation des eigenen therapeutischen Handelns erlernt werden, die Beurteilung von Therapieplanung, -durchführung und -evaluation der eigenen und auch der anderen Teilnehmenden gefördert und das Erkennen eigener Stärken und Optimierungsmöglichkeiten unterstützt werden.

Selbsterfahrung

Selbsterfahrung in der Gruppe

Die 4-tägigen Blockseminare zur Selbstreflexion und Selbsterfahrung setzen psychische Gesundheit voraus und sind kein Ersatz für Psychotherapie. Ziel dieser Seminare ist es, die Methoden und Inhalte der Weiterbildung in einer direkten und ganzheitlichen Weise an sich selbst zu erfahren und ressourcenorientiert die Bedingungen zur Möglichkeit der «Selbstorganisation» zu schaffen. Im Grund-, Aufbau-, und Fortgeschrittenenkurs findet je ein 4-tägiges Selbsterfahrungsseminar statt, insgesamt 108.0 Einheiten im Gruppensetting. Ab 16 TeilnehmerInnen gibt es 2 Kursleitende.

Selbsterfahrung im Einzelsetting

In Phase 3 der Weiterbildung steht die Selbsterfahrung à 50 Einheiten im Einzelsetting im Zentrum. Dieser Teil der Weiterbildung ist von PsychologInnen und ÄrztInnen, die den Fachtitel in Psychotherapie anstreben, zu absolvieren und kann über die ganze Weiterbildung verteilt werden. Wie die SupervisorInnen entsprechen auch die LehrtherapeutInnen den Anforderungen gemäss PsyG und den Berufsverbänden.

Supervision

Die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Tätigkeit im jeweiligen gesellschaftlichen, rechtlichen und ethischen Kontext erfolgt in erster Linie in Supervision und Intervision. Die Supervision setzt sich zusammen aus Einzel- und Gruppensupervision.

Gruppensupervision

Ziel der regelmässig stattfindenden Supervisionssitzungen (108 UE insgesamt) ist die Reflexion und Überprüfung der praktisch-therapeutischen Umsetzung des erworbenen Wissens. In den Supervisionssitzungen bestehen die Gruppen aus mindestens 4 und höchstens 6 (bzw. 7) Teilnehmenden.

Die Gruppensupervisionssitzungen finden in regelmässigen Intervallen, verteilt über die Weiterbildung, statt, insgesamt pro Ausbildungsphase je 9 Sitzungen à 4 Einheiten. Hier haben die Teilnehmer Gelegenheit zur Reflexion ihres therapeutischen Handelns. Mindestens einmal reflektiert jeder Teilnehmer seine Arbeit mittels Videoanalyse aus der eigenen Praxis, mindestens einmal stellen die Teilnehmenden ihre Arbeitsweise in einer Livesitzung vor. Anhand von acht selber durchgeführten, dokumentierten und supervidierten Therapie und Beratungen (fünf im Grund- und Aufbaukurs, drei im Fortgeschrittenenkurs) zeigen die Teilnehmenden auf, dass sie ihr Wissen und Können in systemisch-ressourcenorientierter Therapie und Beratung fachlich kompetent anwenden. Der jeweilig zuständige Supervisor ist für die Entgegennahme und Bewertung dieser Fallberichte in der Gruppensupervision verantwortlich. Für AbsolventInnen, die den Fachtitel anstreben, sind als SupervisorInnen ausschliesslich FachpsychologInnen für Psychotherapie resp. Fachärzte FMH tätig.

Einzel-supervision

Die Einzel-supervision à 50 Einheiten kann über die gesamte Weiterbildung verteilt, bei vom Institut anerkannten Supervisoren und Supervisorinnen, absolviert werden.

Klinische Praxis

Gemäss Verordnung (AKKredV-PsyG) haben die Weiterzubildenden mindestens zwei Jahre zu 100% in einer Einrichtung der psychosozialen Grundversorgung zu sammeln. Von diesen 2 Jahren muss mindestens 1 Jahr in einer Einrichtung der ambulanten oder stationären psychotherapeutisch-psychiatrischen Versorgung absolviert werden. Bei Teilzeitbeschäftigung verlängert sich die Anstellungsdauer entsprechend.

Eigene psychotherapeutische Arbeit

Sie umfasst die eigene psychotherapeutische Arbeit mit Einzelnen, Paaren und Familien gemäss den Prämissen und Techniken der systemisch-ressourcenorientierten Psychotherapie. Gemäss AkkredV-PsyG 3.4 müssen am Ende der Weiterbildung resp. für den Fachtitelantrag mindestens 500 Einheiten in eigener Verantwortung durchgeführte Psychotherapie und mindestens zehn behandelte dokumentierte und supervidierte Fälle ausgewiesen werden. Weil wir davon ausgehen, dass eine Psychotherapieausbildung nur mit der Praxis zusammen die Ziele gemäss PsyG Art. 5 erreichen kann, haben die Weiterzubildenden sich die 500 selbständig durchgeführten Therapiesitzungen, sowie die zehn dokumentierten und supervidierten Fälle von der Praxisinstitution (zwingend im psychiatrisch-psychotherapeutischen Kontext) attestieren zu lassen. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass die Weiterzubildenden während ihrer Weiterbildung genügend praktische Erfahrung in Psychotherapie erlangen, sich Wissen über verschiedene Störungs- und Krankheitsbilder nach ICD aneignen und lernen mit den verschiedensten Störungsbildern therapeutisch umzugehen.

Das Selbststudium

Das Selbststudium aktueller wissenschaftlicher Literatur dient der Vor- und Nachbereitung der einzelnen Seminare. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten in den einzelnen Seminaren «Wissen und Können» zu den jeweiligen Themen Literaturlisten von den Dozierenden.

Intervision

Die Teilnehmenden treffen sich zwischen den Seminaren in kontinuierlich stattfindenden regionalen Intervisionsgruppen, in denen Reflexion der Umsetzung systemisch-lösungsorientierter Therapie in der Praxis erfolgt. Ebenfalls erfolgt die Auseinandersetzung mit der zu verarbeitenden Literatur in den Intervisionsgruppen. Die Arbeit der Intervisionsgruppen wird schriftlich in Form von Protokollen dokumentiert. Die Protokolle sind dem Institut zur Überprüfung abzugeben. Die Gruppen setzen sich aus mindestens drei und maximal sechs TeilnehmerInnen zusammen.



Seminarzeiten

2-/4-tägige Seminare à 8 Einheiten / Tag

1. Tag: 09:00-12:15, 13:30-16:45 Uhr
2. Tag: 09:00-12:15, 13:30-16:45 Uhr
3. Tag: 09:00-12:15, 13:30-16:45 Uhr
4. Tag: 09:00-12:15, 13:30-16:45 Uhr



4-tägige auswärtige Seminare; 36 Einheiten

1. Tag: Start um 10:00 Uhr
4. Tag: Ende um 15:30 Uhr

Die Seminarzeiten werden zwischen Leitung und Teilnehmenden vereinbart.

1. Seminar: Von der Paar- & Familientherapie zur systemischen Therapie

19. – 21. August 2019

Reeb / Garbely

- Geschichte und versch. Schulen der Familientherapie
 - Einführung in die systemische Therapie
 - Salutogenetische Konzepte wie Kohärenzgefühl, Resilienz, Positive Psychologie, u.s.w.
 - Grundannahmen des system.-ressourcenorientierten Therapieansatzes
-

2. Seminar: Lösungsorientiertes Arbeiten in Aktion

03. – 05. Oktober 2019

Jürgen Hargens

- Konzept der Kundigkeit; Kybernetik I und II, Konstruktivismus, Konstruktionismus
 - Bausteine des systemischen und des ressourcenorientierten Therapieansatzes
 - Therapieplanung und -gestaltung
-

3. Seminar: Beziehungsgestaltung/Mehrpersonensetting

25.-27. November 2019

Thomas Hess

- Familienpsychologie, Paarinteraktionsforschung
 - Rapportstrategien, Verbale und nonverbale Kommunikation
 - Bedeutung und Klärung des Zuweisungskontextes
 - Das Erstinterview, Settingwahl
-

4. Seminar: Systemisch-lösungsorientierte Selbsterfahrung I

Schätze deine Schätze

Januar 2020 (4 Tage auswärts)

? Schäppi & Hess

- Biographiearbeit systemisch-ressourcenorientiert
 - Persönliche Entwicklungslinien
 - Genogramm und Skulpturarbeit systemisch-ressourcenorientiert
-

5. Seminar: Systemisch-lösungsorientierte Praxis / Interventionen

31.1. – 1. Februar 2020

Priska Garbely

- Struktur des systemisch-ressourcenorientierten Gesprächs
 - Ressourcenorientierte Interviewtechniken, Zirkuläre Fragen und Feedforward-Techniken
 - Die Kunst der Umdeutung
 - Ressourcenorientierte Interventionen im Therapieplan, Abschlussinterventionen
-

6. Seminar: ICD-Diagnostik

27.-29. April 2020

Christine Nelevic

- Systemisch-ressourcenorientierte Diagnostik umgesetzt in der Praxis mit dem ICD
-

7. Seminar: Einführung in die hypnosystemische Therapie und Beratung

22./23. Mai 2020

Peter Hain

- Einführung in den hypnosystemischen Ansatz
 - Grundhaltung und Grundannahmen, Prämissen aus der Hypnotherapie
 - Trance-Prozesse
 - Suggestionen, innere Bilder und Metaphern
-

8. Seminar: Klinisches Training I

26./27.06.20 und 3./4.07.20

Reeb / Garbely

- Diagnostik nach ICD
 - Live-Gespräche durchführen und evaluieren
 - Videoanalysen
 - Therapie-Evaluation
-

9. Seminar: Das Zürcher Ressourcenmodell ZRM®

13./14. Juli 2020

Fuchs / Fuchs

- Das Zürcher Ressourcenmodell ZRM® nach Dr. M. Storch und Dr. F. Krause
-

Supervision in Gruppen von 4 bis 6 TeilnehmerInnen, insgesamt 36 Einheiten im Grundkurs

Reeb-Faller Regina, Priska Garbely, Theres Niklaus-Loosli, Theres Steiner, Ursula Fuchs, Oliver Kiss

Die Supervisions-Daten werden mit dem Supervisor direkt vereinbart.
Daten für die Interventionsgruppensitzungen werden eigenständig vereinbart.
Im Grundkurs werden 24 Einheiten absolviert und dokumentiert.

Aufbaukurs

1. Seminar: Dialogische Praxis

27. – 29. August 2020

Haja Molter

- Umgang mit widersprüchlichen Aufträgen
- Systemische Interventionstechniken
- Arbeit mit dem Reflecting Team
- Reflecting Positions und kreativer Zyklus

2. Seminar: Klinische Diagnostik / PSI

24. – 26. September 2020

Gudula Ritz

- Einführung in die PSI-Theorie, Therapiebegleitende Persönlichkeitsdiagnostik
- Modulationsannahmen in der PSI-Theorie, 4 Makrosysteme und deren Zusammenwirken
- EOS-Diagnostik, Selbststeuerungsinventar

3. Seminar: Klinische Diagnostik mit PSI

29. – 31. Oktober 2020

Gudula Ritz

- EOS-Diagnostik (Fortsetzung), Beratungs- und Gesprächsführung
- Umsetzungsstile, Motivklärung, Erstreaktionen
- Angelpunkte für die professionelle Veränderungsbegleitung

4. Seminar: Hypnosystemische Kompetenzentfaltung

27./28. November 2020

Gunther Schmidt

- Einführung in die Hypnosystemische Lösungsorientierung
- Hypnosystemische Kommunikationsstrategien
- Arbeit mit inneren Familienkonferenzen
- Lösungsorientierte Arbeit mit systemchoreographien und Skulpturen

5. Seminar: Trauma

15./16. Januar 2021

Thomas Estermann

- Traumafolgestörungen, Traumatherapie und Bildveränderung
- Indikation und Kontraindikation für die Traumatherapie
- Hilfreiche Interventionen nach traumatischen Erlebnissen

6. Seminar: Systemisch-lösungsorientierte Selbsterfahrung II

Evaluation der persönlichen Entwicklung

22. – 25. März 2021 (4 Tage auswärts)

A. Herr & Ch. Schossig

- Techniken der Selbstreflexion
- Lebenslinien, Rahmungen und Neurahmungen
- Ressourcen finden - Schatzsuche

7. Seminar: Arbeit mit therapeutischen Geschichten und Metaphern

23./24. April 2021

Siang Be

- Entwicklung und Nutzung von Metaphern in der systemischen Kurzzeittherapie
- Funktionen von Geschichten und Metaphern und Modelle zur Konstruktion von Geschichten, Gestalten und Nutzen von Ritualen in der systemischen Therapie

8. Seminar: Klinisches Training II

07./08.05. und 14./15.05.21

Reeb / Garbely

- Diagnostik nach ICD
- Live-Gespräche durchführen und evaluieren, Videoanalysen
- Therapieevaluation

9. Seminar: Systemisch-lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern

01. – 03. Juli 2021

Ben Furman

- Störungsbilder im Kindesalter
- Externalisierungen, Visualisierungen z.B. Arbeit mit Handpuppen
- Non verbale Kommunikation in der Arbeit mit Kindern, Elternarbeit, Einb. des Umfelds

10. Seminar: Abschluss und Neuanfang

28./29. August 2020

Reeb / Garbely

- Prüfung, Abschlusskolloquium
- Evaluation des Lernprozesses, Präsentation der gemachten Lernschritte

Reeb-Faller Regina, Priska Garbely, Theres Niklaus-Loosli, Theres Steiner, Ursula Fuchs, Oliver Kiss

Die Supervisions-Daten werden mit dem Supervisor direkt vereinbart.
Daten für die Interventionsgruppensitzungen werden eigenständig vereinbart.
Im Aufbaukurs werden 24 Einheiten absolviert und dokumentiert.

Supervision in Gruppen von 4 bis 6 TeilnehmerInnen,
insgesamt 36 Einheiten im Aufbaukurs

Fortgeschrittenenkurs

1. Seminar: Systemisch-lösungsorientiertes Arbeiten mit Paaren

09./10. September 2021

Guy Bodenmann

- Verschiedene Familienformen
- Interviewtechnik mit Paaren
- Paare in Trennung / Scheidung
- Interkulturelle Paare

2. Seminar: Systemische Sexualtherapie I

22./23. Oktober 2021

Angelika Eck

- Grundlagen systemischer Sexualtherapie
- Umgang mit Fragen weiblicher Sexualität in der Therapie

3. Seminar: Systemische Sexualtherapie II

2 Tage November 2021

- Auftragsklärung bei widersprüchlichen Zielen der Partner
- Sexuelles Können und sexuelles Wollen, Das "Ideale Sexuelle Szenario"
- Widerstand in der Sexualtherapie

4. Seminar: Systemisch-lösungsorientierte Selbsterfahrung III Nutze deine Schätze

17. – 20. Januar 2022 (4 Tage auswärts)

Siang Be & Steffi Be

- Zukunftsvisionen begehen, Ziele verwirklichen
- Berufliche Entwicklungslinien

5. Seminar: Hypnosystemischer Umgang mit chronifizierten Problemen

25./26. März 2022

Gunther Schmidt

- Systemisches Arbeiten mit chronifizierten Problemen
- Umgang mit Abhängigkeitserkrankungen / Sucht
- Gruppentherapie system.-ressourcenorientiert gestaltet

6. Seminar: Systemisch-ressourcenorientierte Arbeit mit Jugendlichen & Eltern

16./17. April 2021

Rainer Kreuzheck

- Nützliche Haltungen und Strategien in der Arbeit mit Jugendlichen
- konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern, Störungsbilder im Jugendalter
- Umgang mit unterschiedlichen Zielen oder Zielkonflikten in Familien

7. Seminar: Krisen/Kriseninterventionen

24./25. Juni 2022

Reeb-Faller Regina

- Analyse von Krisen
- Ressourcenorientierte Kriseninterventionen

8. Seminar: Lösungen im klinischen Kontext

09./10. September 2022

Stefan Geyerhofer

- Systemisch-psychodramatisch-imaginative Neuropsychotherapie und Embodiment
- Lösungsorientiertes Arbeiten mit Patienten aus den Bereichen Psychiatrie & Psychosomatik
- Kreativität in der Therapie und das Finden von ungewöhnlichen Lösungen
- Motivationsförderung zur therapeutischen Mitarbeit; wie fördere ich Ressourcen zutage?
- Symptome, Symbole, Systeme - welche Zusammenhänge gibt es?

9. Seminar: Klinisches Training III

11./12.11. und 25./26.11.22

Reeb / Garbely

- Diagnostik nach ICD
- Live-Gespräche durchführen und evaluieren
- Videoanalysen
- Therapie-Evaluation und Überprüfung der persönlichen Entwicklung

10. Seminar: Abschlussseminar

13./14. Januar 2023

Reeb / Garbely

- Falldokumentation, Evaluation, Prüfung, Abschlusskolloquium
- Ende und Neuanfang

Supervision in Gruppen von 4 bis 6 TeilnehmerInnen, insgesamt 36 Einheiten im Fortgeschrittenenkurs

Reeb-Faller Regina, Priska Garbely, Theres Niklaus-Loosli, Theres Steiner, Ursula Fuchs, Oliver Kiss

Die Supervisions-Daten werden mit dem Supervisor direkt vereinbart.
Daten für die Interventionsgruppensitzungen werden eigenständig vereinbart.
Im Fortgeschrittenenkurs werden 24 Einheiten absolviert und dokumentiert.

Leitung und Weiterbildungsteam des Lehrganges 2018

Alle AusbilderInnen verfügen über einen Hochschulabschluss im Fachgebiet der Weiterbildungstätigkeit sowie über eine abgeschlossene postgraduale Weiterbildung und eine mindestens 5-jährige Berufserfahrung.

Selbsterfahrung und Supervision werden durch Fachpsychologen für Psychotherapie resp. Fachärzte für Psychotherapie u. Psychiatrie FMH – mit mehr als 5-jähriger Berufserfahrung – durchgeführt (gilt für alle AbsolventInnen der Weiterbildung, welche die Voraussetzungen für den Fachtitel erfüllen).

Leitung der Weiterbildung

Ausbildungsleitung:

Regina Reeb-Faller

Dr. med., Fachärztin für Innere Medizin – Psychotherapie, Ausbildung in TP, Hypnotherapie (MEG), Systemische Therapie und Beratung (HSI/SG), Traumatherapie (EMDR/IA), Ego State Therapie, achtsamkeitsbasierte Verfahren - niedergelassen als ärztliche Psychotherapeutin in Heidelberg in eigener Praxis – Cheffärztin der sysTelios-Privatklinik für psychosomatische Gesundheitsentwicklung

Priska Garbely

Psychotherapeutin SBAP und Fachpsychologin SBAP in Gerontopsychologie. Therapieausbildung am Weiterbildungsinstitut für systemisch-lösungsorientierte Therapie & Beratung in Lenzburg. 3-jährige Grundausbildung in Transaktionsanalyse. Leiterin der klinischen Psychologie in der aarReha Schinznach. In selbständiger Tätigkeit Aufträge als Moderatorin, Kursleiterin und Supervisorin.

Organisatorische Leitung:

Ursula Fuchs

Eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Systemisch-lösungsorientierte Therapeutin für Einzelne, Paare und Familien (Systemis), Supervisorin & Coach & Organisationsberaterin (BSO), ZRM®-Trainerin, PSI-Kompetenzberaterin, Master-Practitioner NLP und Mediatorin SDM in eigener Praxis, Dozentin im Nebenamt an der Hochschule Luzern, Soziale Arbeit; Begründerin und Leiterin der wilob AG.

Weiterbildungsteam

Be Siang

Diplom-Soziologe, Lehrtherapeut und Lehrender Supervisor der Systemischen Gesellschaft/SG, Hypnotherapeut. Leitung SIA-Institut Berlin.

Be Steffi

Diplom-Psychologin, Systemischer Coach und Psycho-Therapeutin. Leitung SIA-Institut Berlin.

Bodemann Guy

Prof. Dr. für Klinische Psychologie mit Schwerpunkt Kinder/Jugendliche und Paare/Familien an der Universität Zürich. Er studierte Klinische Psychologie, Allgemeine und Angewandte Psychologie sowie Klinische Heilpädagogik an der Universität Fribourg und an der University of Washington (Seattle). Er ist Verhaltenstherapeut mit Spezialisierung in Paartherapie. Er entwickelte das Freiburger Stresspräventionstraining für Paare („paarlife“) und erweiterte die klassische Verhaltenstherapie mit Paaren durch den bewältigungsorientierten Ansatz.

Eck Angelika

Dr. Dipl.-Psych., Psychologiestudium mit klinischem Schwerpunkt, Abschluss Diplom, systemische Paartherapie (IGST, Heidelberg), systemische Sexualtherapie (IGST), systemische Familientherapeutin, Weiterbildungen im Bereich Paare und Sexualtherapie (u.a. David Schnarch, Esther Perel, Michele Scheinkman).

Estermann Thomas

lic. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP. Studium der Psychologie und Neurobiologie. Psychotherapeutische Spezialausbildung. Weiterbildung in Systemtherapie, lösungsorientierter Kurztherapie und NLP, Weiterbildung für klinische Supervision, für Supervision und Organisationsberatung. Leiter der Praxis für lösungsorientierte Therapie und Beratung, Aarau.

Ben Furman

ist ein finnischer Psychiater, Psychotherapeut und Mitgründer des Helsinki Kurztherapiezentrum. Er gilt als international anerkannter Experte für lösungsfokussierte Therapie, Coaching und Organisationsberatung. Sein Buch «Es ist nie zu spät, eine glückliche Kindheit zu haben» wurde in die Liste der 100 Meisterwerke der Psychotherapie aufgenommen.

Geyerhofer Stefan, Adj. Prof. Mag.

Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut (Systemische Familientherapie), Lehrtherapeut und Lehrsupervisorin der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Systemische Therapie und Systemische Studien (ÖAS), Mitbegründer des Instituts für Systemische Therapie (IST) in Wien, Co – Direktor am Zentraleuropäischen Institut für Systemische Therapie (ZEIST).

Hain Peter

Dr. phil. MSc., Fachpsychologin für Psychotherapie & für Kinder u. Jugendpsychologie FSP. Private Praxis in Zürich und Bremgarten (AG) für Einzel-, Paar- und Familientherapie (Kinder, Jugendliche und Erwachsene), Coaching und Supervision (Einzel, Gruppen und Organisationen).

Hargens Jürgen

Diplom-Psychologe, Psychotherapeut, Klinischer Psychologe und Supervisor BDP, Familientherapeut/systemischer Therapeut und systemischer Supervisor DFS. Freie Praxis 1979 bis 2015. 1983 Gründer und bis 1992 Herausgeber der Zeitschrift für systemische Therapie. Langjährige Mitarbeit bei verschiedenen Zeitschriften: CONTEXT, Contemporary Family Therapy, Psychotherapie FORUM, Foreign Correspondent des ANZJ for Family Therapy. 1990 bis 1996 Lehrbeauftragter an der Universität Kiel.

Herr Alexander

Dr. Prom. Diplom-Psychologe, systemische, hypnotherapeutische und hypno-systemische Ausbildung, körperpsychotherapeutischen Weiterbildung, tätig seit 2008 in der Systelios-Klinik.

Hess Thomas

Dr. med., Kinder- und Jugendpsychiater, Systemtherapeut, Trainer, Mediator und Supervisor.

Molter Haja

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut. Studium der Philosophie, Ethnologie und Psychologie in St Augustin, Köln und Los Angeles. Freiberufliche Tätigkeiten in Therapie, Ausbildung, Supervision, Coaching und Organisationsberatung (meta-sy gbr).

Nelevic-Longoni Christine

lic. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Studium der Psychologie, psychotherapeutische Spezialausbildung, Schwerpunkt Psychoanalyse und Systemtherapie. Eigene Praxis in Luzern für Einzel-, Paar- und Familientherapie sowie Supervision nach dem lösungsorientierten Ansatz.

Olbrich Dieter

Dr.med. Aertzlicher Direktor der Rehabilitationszentrum Bad Salzuflen der Deutschen Rentenversicherung Bund, ZRM®-Trainer.

Reeb-Faller Regina (Beschrieb vorher)

Ritz Gudula

Dr.,Diplom-Psychologin.Lehrbeauftragte an verschiedenen Hochschulen für Gesprächsführung und Methoden der Beratung, Autorin psychologische Fachbücher und Geschäftsführerin von IMPART, dem Institut für Motivations- & Persönlichkeitsforschung, einem spin off der Universität Osnabrück.

Schäppi Monika

Fachpsychologin für Psychotherapie FSP. Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Familien und Gruppen, Supervisorin. Ausbildungen: u.a. mehrjährige Jung'sche Psychoanalyse, Paar- und Familientherapie am IEF 1982–1984, Katathymes Bilderleben, EMDR Traumausbildung, Psychotherapeutische Tätigkeit seit 1979. 7 Jahr klinische Tätigkeit in einer Suchtklinik. Ab 1988 in eigener Praxis in Zürich. Dozentin an verschiedenen systemischen Instituten.

Schmidt Gunther

Dr. med. Dipl.-Volkswirt, Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Ärztlicher Direktor der SysTelios-Privatklinik für psychosomatische Gesundheitsentwicklung, Leiter des Milton-Erickson-Instituts Heidelberg. Lehrtherapeut des Helm Stierlin Instituts für systemische Therapie/Beratung, Ausbilder u. langjähriger 2. Vorsitzender der Milton-Erickson-Gesellschaft (MEG), Mitbegründer und Senior Coach des Deutschen Bundesverbands Coaching (DBVC).

Steiner Theres

Dr. med. FMH für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. War in eigener Praxis in Embrach tätig. Ausbildung in lösungsorientiertem Denken und Handeln im BFTC in Milwaukee, USA, Ausbildung in Hypnose am Milton-Erickson Institut in Phoenix, USA, Ausbildung in Paar- und Familientherapie am Institut für ökologisch-systemische Therapie, Prof. Dr. med. Jürg Willi.

Siang Be, Christine Schossig, Dr. Thomas Hess, (Co-Leitung Selbsterfahrung)

SupervisorInnen

Für die PsychologInnen und ÄrztInnen

Garbely Priska (Beschrieb vorher)

Reeb-Faller Regina (Beschrieb vorher)

Steiner Theres (Beschrieb vorher)

Für die SozialarbeiterInnen, PädagogInnen und SozialpädagogInnen

Kiss Oliver

Sozialarbeiter FH sowie Eidg. anerk. Psychotherapeut. Seit nunmehr 10 Jahren arbeitet er in unterschiedlichen Beratungskontexten: Opferhilfe Einzel-, Paar- und Familienberatung, seit April 2016 in der sysTelios Klinik. Ausbildungen in systemisch-lösungsorientierter Einzel-, Paar- und Familientherapie, Kinder- und Jugendlichen-therapie, Paartherapie, systemischer Sexualtherapie sowie in Klinischer-Hypnose. Zur Zeit in Weiterbildungen in Ego State-Therapie und in Systemaufstellungen.

Fuchs Ursula (Beschrieb vorher)

Die w i l o b AG behält sich das Recht vor, notfalls DozentInnen auszuwechseln beziehungsweise Daten zu verschieben. Nach Möglichkeit wird jedoch an diesem Programm festgehalten. Allfällige Änderungen werden rechtzeitig gemeldet.

Anerkennung und Zertifizierung

Zertifikat

Nach Abschluss der ersten Weiterbildungsphase (Grund- und Aufbaukurs) erhalten die AbsolventInnen der postgradualen Weiterbildung ein Zertifikat zur systemisch-ressourcenorientierten BeraterIn wilob®.

Diplom

Nach Abschluss der 2. Phase (Vertiefung Fortgeschrittenenkurs) erhalten die Absolventen und Absolventinnen der postgradualen Weiterbildung ein Diplom:
- Diplomstufe I Diplom in systemisch-ressourcenorientierter Therapie und Beratung wilob®

PsychologInnen und ÄrztInnen erhalten nach der 3. Phase (Vertiefung):
- Diplomstufe II Diplom für die postgraduale Weiterbildung in Psychotherapie mit systemisch-ressourcenorientiertem Schwerpunkt

Diplomstufe I

Folgende Bedingungen müssen erfüllt sein:

- Präsenz von 500 Einheiten an allen Weiterbildungsveranstaltungen des Grund-, Aufbau-, und Fortgeschrittenenkurses
- 3 schriftliche Falldokumentationen wurden vorgelegt und von der Leitung gutgeheissen
- 8 Therapien wurden dokumentiert und abgeschlossen und von der Supervisorin/dem Supervisor bestätigt
- 1 Livesitzung und 1 Videodemonstration wurden im klinischen Training durchgeführt
- 1 Livesitzung und 1 Videodemonstration wurden in der Gruppensupervision durchgeführt
- 500 Einheiten eigene beraterische, psychotherapeutische Tätigkeit
- Die Supervisionen wurden bestätigt und gutgeheissen
- Die 2 Abschlusskolloquien wurden bestanden

Diplomstufe II / Eidg. anerkannter Fachtitel für PsychologInnen

Folgende Bedingungen müssen zusätzlich erfüllt sein:

- Diplom der wilob AG - Diplomstufe I
- Das Psychologiestudium wurde an einer Universität oder Fachhochschule als Hauptfach absolviert und universitärer Nebenfachabschluss in Psychopathologie oder bestätigte Lehrveranstaltungen in vergleichbarem Umfang oder Abschluss in klinischer Psychologie liegen vor
- je 50 Stunden Supervision und Selbsterfahrung im Einzelsetting
- Zwei Jahre Praxis zu 100%. Ein Jahr davon kann in einer Einrichtung der psychosozialen Grundversorgung geleistet werden. Ein Jahr muss zwingend in einer Einrichtung der ambulanten oder stationären psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung erbracht werden
- 500 Einheiten selbständig durchgeführte Psychotherapie in psychiatrisch-psychotherapeutischem Kontext

Informationen zum Fachtitelantrag bei der FMH für ÄrztInnen

Ärzte, welche das Zertifikat FMH erwerben wollen, gelten folgende Bedingungen:
Eigene therapeutische Tätigkeit von insgesamt mindestens 300 Einheiten, davon mindestens zwei längere Therapien von mindestens jeweils 40 Einheiten.

Evaluation

Evaluation TeilnehmerInnen

Durch regelmässige Kontrolle der Präsenz wird sicher gestellt, dass die Teilnehmenden an allen Weiterbildungselementen teilgenommen haben.

Die therapeutischen Fähigkeiten werden in den klinischen Trainings und in den Supervisionsitzungen überprüft. Die SupervisorInnen bestätigen, dass mindestens 8 abgeschlossene Therapien vorliegen und beurteilen diese mündlich.

Anhand der schriftlichen Falldokumentationen, in denen jeweils auch die Pflichtliteratur verarbeitet werden müssen, werden der theoretische Wissenstand, die diagnostischen und therapeutischen Kenntnisse durch die Kursleitung beurteilt.

Am Ende des Grund- und Aufbaukurses stellt der 2. Fall die Basis für das abschliessende Prüfungskolloquium dar. Das Prüfungsergebnis wird schriftlich festgehalten.

Am Ende der Fortsetzungskurses wird das erworbene Wissen und Können anhand von einer Video-präsentation umfassend beurteilt. Das Prüfungsergebnis wird schriftlich festgehalten.

Der Weiterbildungserfolg wird anhand der oben aufgeführten Elemente vom Veranstalter dokumentiert. Dieses Ergebnis kann eingesehen werden und ist rekursfähig.

Evaluation Curriculum

Regelmässig wird die Qualität der einzelnen Seminare durch die TeilnehmerInnen evaluiert; die Rückmeldungen erfolgen jeweils schriftlich aufgrund eines standardisierten Fragebogens und durch freie Kommentare.

Das Curriculum insgesamt wird jährlich mit der Kursgruppe überprüft. Diese Evaluation erfolgt sowohl schriftlich als mündlich. Die wilob AG ist bestrebt, Änderungsempfehlungen aufzunehmen und das Curriculum fortlaufend zu optimieren.

Die wilob AG sichert durch eine laufende Überprüfung der Weiterbildungsgänge die Qualität des Curriculums zu. Diese Qualitätssicherung erfolgt nach den Vorgaben des PsyG. Mehr dazu finden Sie auch auf unserer Website www.wilob.ch.

Anmeldeverfahren

Die Anmeldung erfolgt mit der Anmeldekarte mit Beilagen. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 21 beschränkt. Neben den bereits aufgeführten Aufnahmebedingungen wird die Reihenfolge der Anmeldungen berücksichtigt. Der Bericht über die definitive Aufnahme erfolgt jeweils bis spätestens sechs Wochen vor Start der Weiterbildung.

Anmeldeschluss: 31. Mai 2019

Teilnahmegebühren

Phase 1 Grundlagen: Systemisch-ressourcenorientierte Therapie und Beratung:

Aufnahmeverfahren	CHF	250.–
Grundkurs (2 Semester) begleitet 248 Einheiten	CHF	7'000.–

Unterteilt in: theoretischer und praktischer Unterricht (Wissen und Können) 176 Einheiten, 36 Einheiten Gruppenselbsterfahrung und 36 Einheiten Gruppensupervision.

Aufbaukurs (2 Semester) 264 Einheiten	CHF	7'000.–
Korrektur / Bewertung von 2 Falldokumentationen	CHF	900.–
Prüfung/Abschlusskolloquium	CHF	1'200.–

Unterteilt in: theoretischer und praktischer Unterricht (Wissen und Können) 192 Einheiten, 36 Einheiten Gruppenselbsterfahrung und 36 Einheiten Gruppensupervision, Prüfungsgebühr.

Total Grundkurs und Aufbaukurs:	CHF	16'350.–
---------------------------------	-----	----------

Phase 2 Vertiefung: Systemisch-ressourcenorientierte Psychotherapie:

Fortgeschrittenenkurs (3 Semester) 232 Einheiten	CHF	7'000.–
Korrektur Abschlussarbeit	CHF	450.–
Prüfung/Abschlusskolloquium	CHF	1'350.–

Unterteilt in: theoretischer und praktischer Unterricht (Wissen und Können) 160 Einheiten, 36 Einheiten Gruppenselbsterfahrung und 36 Einheiten Gruppensupervision, Prüfungsgebühr.

Total Vertiefung:	CHF	8'800.–
-------------------	-----	---------

Die Kosten für „Wissen und Können“ (528 Einheiten), Supervision in Gruppen (108 Einheiten) und Selbsterfahrung in Gruppen (108 Einheiten) sind auf sechs Raten verteilt.

Mit Zertifizierungs- und Aufnahmegebühr ergibt sich ein Total von	CHF	25'150.–
---	-----	----------

Die Rechnungsstellung erfolgt jeweils in Raten zum Semesterstart. Zu den oben aufgeführten Kosten kommen die Auslagen für Unterkunft und Verpflegung während den drei Selbsterfahrungsseminaren in einem Tagungshaus in der Schweiz hinzu.

Phase 3 Einzelsetting:

Zusätzlich fallen für die Weiterzubildenden Kosten für die individuell zu organisierende Supervision und Selbsterfahrung im Einzelsetting an.

50 Einheiten Supervision im Einzelsetting à Fr. 160.00 (geschätzt)	CHF	8'000.–
50 Einheiten Selbsterfahrung im Einzelsetting à Fr. 160.00 (geschätzt)	CHF	8'000.–

Mit Zertifizierungs- und Aufnahmegebühr sowie externen Kosten für Einzelsettings ergibt sich ein Total von	CHF	41'150.–
--	-----	----------

Rekurs

Gegen Entscheide der wilob AG kann bei der Rekurskommission Rekurs eingereicht werden. Die wilob AG verpflichtet sich in einem solchen Fall der Rekurskommissionen Einsicht in alle für den Fall relevanten Unterlagen zu gewähren. Der Rekurs muss schriftlich und innerhalb von 30 Tagen in erster Instanz beim Beirat der wilob AG und in zweiter Instanz bei der FSP nach Verweigerung der Abschlusszertifizierung erfolgen. Genauere Angaben dazu finden sich auf unserer Website.

Ethische Richtlinien

Für alle AbsolventInnen der Weiterbildung gelten die Bestimmungen der FSP-Berufsordnung als verbindlich.

Meldepflicht

Dieses Programmheft ist ein Auszug aus dem anerkannten Curriculum. Das gesamte Curriculum kann jederzeit auf Verlangen eingesehen werden.

Die w i l o b AG verpflichtet sich, unaufgefordert alle Veränderungen der für die Anerkennung des Curriculums massgeblichen und tatsächlichen Verhältnisse der zuständigen Instanz mitzuteilen, wie z. B. Änderungen der Konzeption, der Trägerschaft, des Umfangs und des Inhaltes der Weiterbildung.

Kursorte

2-/4-tägige Seminare
4-tägige Seminare

w i l o b AG, 5600 Lenzburg
Tagungszentrum (auswärts)

Information/Kontakt

Vereinbaren Sie mit uns ein Telefongespräch oder einen Schnuppertermin!
Wir sind gern für Ihre Fragen da.

wilob AG

Ursula Fuchs
5600 Lenzburg

Telefon +41 (0)62 892 90 79
Fax +41 (0)62 892 90 78

kontakt@wilob.ch
www.wilob.ch